

An
die Oberbürgermeisterin
Frau Henriette Reker
und
den Vorsitzenden des Verkehrsausschusses
Herrn Andreas Wolter

Rathaus, Spanischer Bau
50667 Köln
Postanschrift:
Postfach 103564 · 50475 Köln
Tel: 0221/221-27840 · Fax: 0221/221-27841
E-mail: DieLinke@stadt-koeln.de
Fraktionsvorstand

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 14.05.2020

AN/0614/2020

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Verkehrsausschuss	26.05.2020

Zweite Pandemiewelle verhindern – "Abstand halten" ermöglichen!

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Reker,
sehr geehrter Herr Ausschussvorsitzender Wolter,

die Fraktion DIE LINKE bittet Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Sitzung des Verkehrsausschusses am 26.5. zu nehmen:

Beschluss

In Straßen mit hohem Aufkommen an Fußverkehr wird mehr Platz für den Fußverkehr geschaffen. Ziel ist, einen Begegnungsverkehr (auch im Rollstuhl) mit einem Mindestabstand von 1,50 Metern zu ermöglichen. Je höher das Aufkommen an Fußverkehr, desto mehr Raum ist für das Passieren im Mindestabstand notwendig.

Dazu werden – angepasst an die lokalen Gegebenheiten – die folgenden Maßnahmen eingesetzt:

1. An Fußwege angrenzende Parkplätze werden für den Autoverkehr gesperrt und (sofern auf gleicher Höhe) dem Fußweg zugeschlagen bzw. (bei hochbordigem Fußweg) als Ausweichfläche genutzt.
2. Radwege auf dem Bürgersteig werden als Radfahrstreifen auf die Straße verlegt.
3. Fußwege werden von Aufstellern, E-Rollern und anderen Hindernissen freigehalten. Zum Abstellen von Fahrrädern, Lastenrädern, E-Rollern werden geeignete Parkflächen umgenutzt.

4. Gastronomie auf dem Bürgersteig ist nur möglich, wenn dem passierenden Fußverkehr eine Einhaltung der Abstandregeln möglich bleibt.
5. Um Warteschlangen vor Geschäften so zu organisieren, dass der passierende Fußverkehr nicht gestört wird und Abstand gehalten werden kann, werden Wartebereiche markiert. Hierbei arbeiten Stadtverwaltung und Geschäftsbetreiber zusammen.

Begründung:

Durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie wurden die Zahl der Neuansteckungen und die Zahl der aktiven Erkrankungen deutlich reduziert. Durch die nun begonnenen Lockerungen, wie z.B. die Öffnung von Geschäften, Cafés und Restaurants, nimmt vor allem der Fußverkehr in Geschäftsstraßen deutlich zu.

In vielen Straßen ist der Platz auf dem Fußweg so begrenzt, dass bereits das Passieren von zwei Rollstühlen oder Kinderwagen kaum möglich ist. Deswegen hatte die Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik gefordert, Gehwege auf einer Breite von wenigstens 2 Metern barrierefrei zu machen. In Zeiten der Corona-Pandemie sind die Anforderungen an einen Gehweg noch höher. Er muss ermöglichen, dass Personen (auch mit Rollstuhl oder Kinderwagen) den empfohlenen Mindestabstand von 1,5 Metern zu anderen Personen einhalten. Je mehr Fußverkehr in einer Straße, desto höher ist auch die notwendige Mindestbreite.

Zudem bilden sich vor geöffneten Läden Menschengängen, da nur eine begrenzte Personenzahl den Laden gleichzeitig betreten darf. Die wartenden Menschen engen den Bürgersteig zusätzlich ein und stehen teils quer zum Fußverkehr.

Um Fußgänger*innen zu ermöglichen, Abstand zueinander zu halten und so zur Vermeidung einer zweiten Welle der Corona-Pandemie beizutragen, muss mehr Raum für den Fußverkehr geschaffen werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Michael Weisenstein
Geschäftsführer
Fraktion DIE LINKE